



Newsletter

9. April 2021

Corona-Schutz – Impfungen starten in Hausarztpraxen

Neben den Impfungen in den 28 hessischen Impfbüros ist jetzt die COVID-19-Schutzimpfung durch Hausärztinnen und Hausärzte in Hessen gestartet. „Die Einbeziehung der ärztlichen Regelstruktur ist ein wichtiger Schritt, um die Impfungen zu erweitern und in die Fläche zu bringen“, erklärte Sozialminister Kai Klose.

Abitur – Schriftliche Prüfungen beginnen nach den Osterferien

Nach den Osterferien beginnen für 23.500 Schülerinnen und Schüler in Hessen die schriftlichen Abiturprüfungen. Vorab hat Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz jetzt einen Ausblick auf das Landesabitur 2021 gegeben.

Kultur – Anträge für „Ins Freie!“ können gestellt werden

Kulturveranstalter können jetzt Anträge für das Programm „Ins Freie!“ stellen. Mit dem Programm unterstützt das Wissenschaftsministerium für den Sommer den Aufbau neuer und die Erweiterung bestehender Open-Air-Spielstätten sowie pandemie-kompatibler Pop-Up-Spielstätten.

Außerdem in dieser Ausgabe:

- ▶ Antigen-Selbsttests – Rotes Kreuz begleitet die Einführung an Schulen
- ▶ Impfstoff – Biontech-Werk in Marburg beginnt mit Auslieferung
- ▶ Steuerfahndung – Professur für Informationssicherheit an der Uni Kassel
- ▶ Justiz – Gesetz gegen Rechtsextremismus und Hasskriminalität in Kraft
- ▶ Nachruf – „Prinz Philip war eine beeindruckende Persönlichkeit“

Zahl der Woche, Link der Woche, Hessenbilder, Impressum

Mehr dazu auf den folgenden Seiten

Corona-Schutz – Impfungen starten in Hausarztpraxen

Neben den Impfungen in den 28 hessischen Impfzentren ist jetzt die COVID-19-Schutzimpfungen durch Hausärztinnen und Hausärzte in Hessen gestartet. „Die Einbeziehung der ärztlichen Regelstruktur ist ein wichtiger Schritt, um die Impfungen zu erweitern und in die Fläche zu bringen“, erklärte Sozialminister Kai Klose.

„Die gelockerten Transport- und Lagerbedingungen der Impfstoffe sowie die größere verfügbare Menge ermöglichen nun die Einbeziehung der niedergelassenen Ärzteschaft über Modellprojekte hinaus und neben den wichtigen Impfzentren und ihren mobilen Teams“, sagte Klose. „Unseren Partnern in der Impfallianz danke ich für die gute Vorbereitung des Starts: der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen, der Landesärztekammer Hessen, dem Hausärzterverband Hessen, der Landesapothekerkammer Hessen und dem Hessischen Apothekerverband.“

Teilnahme für Praxen freiwillig

Die Teilnahme der vertragsärztlichen Praxen an den Impfungen ist freiwillig. Die Praxen konnten selbstständig Impfdosen über die Apotheken beim pharmazeutischen Großhandel bestellen. „Wir bekommen von unseren Partnern in der Impfallianz Hessen die Rückmeldung, dass die Bereitschaft der Medizinerinnen und Mediziner, sich bei den Impfungen zu engagieren, sehr hoch ist“, berichtete Klose.

Die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte wählen die zu impfenden Personen unter Beachtung der Priorisierungsreihenfolge nach Corona-Impfverordnung eigenverantwortlich aus und führen die Impfungen durch. Hierbei können sie aufgrund der Kenntnis und unter Berücksichtigung der einzelnen Patientenbiographie auf diese Information zurückgreifen.

Vorerst ausschließlich mRNA-Impfstoff von BioNTech/Pfizer

Für die COVID-19-Schutzimpfungen in den Praxen stellt der Bund in den ersten beiden Wochen nach Impfbeginn ausschließlich den mRNA-Impfstoff von BioNTech/Pfizer zur Verfügung. In den folgenden Wochen werden weitere Impfstoffe hinzukommen, die ebenso vom pharmazeutischen Großhandel und den Apotheken vor Ort an die Arztpraxen geliefert werden.

Zu Beginn hat der Bund eine Liefermenge von ca. 20 Dosen pro Praxis angekündigt. Angesichts der angekündigten erhöhten Liefermengen für die kommenden Wochen soll diese Zahl dann stetig gesteigert werden. „Die Knappheit des Impfstoffs ist auch der Grund dafür, dass zunächst nur die Vertragsärztinnen und –ärzte in die Impfungen einbezogen werden. Wir bereiten uns darauf vor, auch Strukturen wie Betriebs-, Fach- und Privatärzte einzubeziehen, sobald mehr Impfstoff zur Verfügung steht und bedanken uns für die hohe Bereitschaft, die diese Gruppen bereits signalisiert haben“, erläuterte Klose.

Auch die Impfungen in den Impfzentren werden fortgesetzt. Nach dem Beschluss des Bundes und der Länder sollen die Impfzentren im April wöchentlich 2,25 Millionen Impfdosen bekommen, auf Hessen entfallen entsprechend rund 168.000 Impfdosen wöchentlich. Alle darüber hinaus gehenden Dosen sollen den Praxen zur Verfügung

gestellt werden. Da der Bund kein zentrales Register vorsieht, werden sich insbesondere am Anfang Doppelterminvergaben nicht völlig ausschließen lassen. Personen, die einen Termin über eine Hausärztin bzw. einen Hausarzt bekommen, sind gebeten, einen möglicherweise bereits bestehenden Termin im Impfzentrum bzw. ihre Registrierung zu stornieren, um anderen eine Option zur Impfung zu eröffnen.

Weitere Informationen.

Abitur – Schriftliche Prüfungen beginnen nach den Osterferien

Nach den Osterferien beginnen für 23.500 Schülerinnen und Schüler in Hessen die schriftlichen Abiturprüfungen. Vorab hat Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz jetzt einen Ausblick auf das Landesabitur 2021 gegeben.

„Wie schon im vergangenen Jahr finden die Abiturprüfungen wegen der Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen statt“, sagte Lorz. „Und doch bin ich mir sicher, dass wir im Vorfeld alles dafür getan haben, dass die Prüfungen für alle fair, einheitlich und qualitativ hochwertig sein werden.“ Seit nunmehr 14 Jahren legen Abiturientinnen und Abiturienten in Hessen ihre Hochschulreifeprüfung nach landesweit einheitlichen Kriterien ab. Die Vereinheitlichung der Prüfungsstandards stand 2007 im Zeichen der Ergebnisse der PISA-Studie und hatte das Ziel, eine größtmögliche Objektivität für die hessischen Schülerinnen und Schüler, eine landesweite Vergleichbarkeit der Ergebnisse sowie eine Verlässlichkeit des höchsten Schulabschlusses zu erreichen. Das inzwischen fest etablierte Modell kombiniert zentral vorgegebene schriftliche Aufgaben mit von Lehrkräften vor Ort erarbeiteten mündlichen Prüfungsteilen.

23.500 Prüflinge beim Landesabitur 2021

In diesem Schuljahr nehmen rund 23.500 Prüflinge an 269 Schulen am Landesabitur teil. Die ersten Vorbereitungen starten rund zwei Jahre vor den eigentlichen Prüfungsterminen. Mit der Erstellung der Prüfungsaufgaben sind insgesamt 48 Fachkommissionen betraut, und auch die Schulen werden aktiv eingebunden. Bis zu den Prüfungsterminen durchlaufen die Vorschläge mehrere Prüfschleifen, darunter zwei große externe Prüflesungen.

Die meistgewählten Fächer in den schriftlichen Abiturprüfungen im Jahr 2021 sind Mathematik (Pflichtfach, schriftlich oder mündlich) mit 16.900 Schülerinnen und Schülern, gefolgt von Englisch mit 11.300, Deutsch (ebenfalls Pflichtfach) mit 8.100, Biologie mit 6.200, Politik und Wirtschaft mit 4.500 sowie Geschichte mit 3.500 Prüflingen.

Besonderheiten im Prüfungsjahr 2021:

► Die Termine für die schriftlichen Prüfungen wurden erstmals von der Zeit vor den Osterferien auf die Zeit danach verschoben. Dadurch ist ein zusätzlicher Zeitraum geschaffen worden, den die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler zum Nacharbeiten und zum Vertiefen prüfungsrelevanter Inhalte nutzen können.

- ▶ Die Schulen erhalten für jedes Prüfungsfach einen zusätzlichen Aufgabenvorschlag. Damit bekommt jede Lehrkraft die Möglichkeit, vor dem Hintergrund des Kenntnisstands ihrer Schülerinnen und Schüler eine entsprechende Vorauswahl zu treffen. Die Prüflinge erhalten dann – so wie in den vergangenen Jahren – mehrere Aufgabenvorschläge, aus denen sie auswählen können.
- ▶ Auch in diesem Prüfungsdurchgang wird wegen der Corona-Pandemie besonderer Wert auf die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte gelegt. Daher erhalten alle Abiturientinnen und Abiturienten sowie alle Lehrkräfte die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis vor jeder Prüfung einen Corona-Selbsttest vorzunehmen.
- ▶ Während der Prüfung gilt zudem die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung. Die Prüflinge erhalten jedoch während der Bearbeitung der Prüfungsaufgaben die Möglichkeit je nach Bedarf Pausen zu machen, um die Mund-Nasen-Bedeckung abzusetzen.
- ▶ Da die Prüfungsbedingungen in diesem Jahr mit besonderen Herausforderungen verbunden sind, erhalten die Prüflinge einen zusätzlichen Zeitraum, den sie im Rahmen der Prüfung individuell nutzen können. Der zusätzliche Zeitraum ist gestaffelt und richtet sich nach der Bearbeitungsdauer der Prüfungsaufgaben. Für den Grundkurs beträgt er 25 und für den Leistungskurs 30 Minuten.

Über die einzelnen Maßnahmen und Modifikationen wurden die am Landesabitur teilnehmenden Schulen in einem Schreiben unterrichtet. „Der organisatorische Rahmen ist gesetzt, damit die Prüfungen für alle mit der notwendigen Sicherheit für Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte stattfinden können. Jetzt geht es für unsere Abiturientinnen und Abiturienten in die heiße Phase. Schon jetzt wünsche ihnen viel Erfolg und alles Gute“, sagte Lorz.

Abiturtermine 2021

Die schriftlichen Abiturprüfungen 2021 finden im Zeitraum vom 21. April bis 5. Mai statt, die Nachprüfungen vom 18. Mai bis 2. Juni.

Weitere Informationen.

Kultur – Anträge für „Ins Freie!“ können gestellt werden

Kulturveranstalter können jetzt Anträge für das Programm „Ins Freie!“ stellen. Mit dem Programm unterstützt das Wissenschaftsministerium für den Sommer den Aufbau neuer und die Erweiterung bestehender Open-Air-Spielstätten sowie pandemie-kompatibler Pop-Up-Spielstätten.

Das Programm ist ein Bestandteil des zweiten Kulturpakets im Volumen von insgesamt 30 Millionen Euro. Zu diesem gehören außerdem Brückenstipendien für freischaffende Künstlerinnen und Künstler, Liquiditätshilfen für Spielstätten sowie eine Unterstützung für Kulturverbände bei der Beratung zu Corona-Hilfen. „Die Pandemie lässt kaum Voraussagen für den Kulturbetrieb in Innenräumen zu, etwa in Theatern, Kinos und Konzertsälen“, sagte Wissenschaftsministerin Angela Dorn. „Freilichtveranstaltungen dagegen werden im Sommer mit hoher Wahrscheinlichkeit

unter Einhaltung von Hygieneregeln stattfinden können. Weil der Aufwand für Einrichtung und Bewerbung von Open-Air-Veranstaltungen groß ist, werden wir Veranstalterinnen und Veranstalter mit insgesamt zehn Millionen Euro unterstützen. Dabei möchten wir die Kooperation verschiedener Veranstalter und Gruppen ermutigen, um einmal aufgebaute Bühnen und Strukturen möglichst gut nutzen zu können.“

Drei Programmlinien

Die erste Programmlinie richtet sich an geübte Veranstalter mit größeren Projekten. Sie können bis zu 500.000 Euro beantragen. Ein Antrag muss sich dabei nicht zwangsläufig auf einen festen Standort beziehen, sondern kann auch „wandern“ oder an mehreren Orten stattfinden, denn gerade in Städten ist es oft schwer, über längere Zeit an einem Standort zu spielen, ohne in Konflikte mit Anwohnerinnen und Anwohnern zu kommen. Ausdrücklich gewünscht ist die Kooperation verschiedener Veranstalter und Gruppen. So können mehrere Beteiligte gemeinsam eine Spielstätte einrichten, kann ein Veranstalter freien Akteuren Programmslots einräumen oder ein traditionelles Open-Air-Programm sein Angebot erweitern. Ein Gesamtprojekt soll eine Mindestdauer von einem Monat haben und pro Veranstaltungsmonat mindestens 15 Veranstaltungen umfassen. Ein wichtiges Element der Programme sollten Auftritte hessischer Künstlerinnen und Künstler sein.

Die zweite Linie unterstützt kleine, auch semiprofessionelle Veranstalter mit Summen bis zu 40.000 Euro. Den Antrag können auch Kommunen mit bis zu 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern stellen. Auch hier gilt die Idee, dass möglichst mehrere Akteure zusammenarbeiten sollten. Hier gilt eine Mindestzahl von zehn Veranstaltungen pro Monat. Für die ersten beiden Linien konnte die erfahrene Agentur Diehl+Ritter als Kooperationspartnerin gewonnen werden, über die nun die Antragstellung und Beratung läuft.

Die dritte Förderlinie wird über das Film- und Kinobüro Hessen ausgegeben und richtet sich an Open-Air-Kinos. Hier können entweder Kinos selbst initiativ werden oder freie Veranstalter einen Antrag stellen, wobei in der Regel Kinos als Mitveranstalter beteiligt werden müssen. Die Planungen für das diesjährige SommerWanderKino Hessen beginnen nach Ostern. Kinos, Kommunen und andere Interessierte können sich an das Film- und Kinobüro Hessen wenden.

Weitere Informationen.

Antigen-Selbsttests – Rotes Kreuz begleitet die Einführung an Schulen

Das DRK in Hessen wird in Form eines Patenschaftsmodells die Einführung von Antigen-Selbsttest an den hessischen Schulen begleiten. „In der Eindämmung der Corona-Pandemie leisten mehr Testungen wertvolle Hilfe“, erklärte Kultusminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz. „Schulen sind Orte des Lernens und der Begegnung. Wir freuen uns, nach den Osterferien regelmäßige Selbsttests in 1.830 Schulen in Hessen anbieten zu können. Mehr Testungen bedeuten mehr Sicherheit in unseren Schulen. Wir bedanken uns beim Deutschen Roten Kreuz, das die freiwilligen Selbst-

Testungen durch Patenschaften begleitet.“ Der Einsatz von Selbsttests an den Schulen hilft nach den Worten von Sozialminister Kai Klose dabei, akute Infektionen besser zu erkennen und so schneller reagieren zu können. Erfahrene, fachkundige Patinnen und Paten des DRK sind in den ersten Tagen der Testdurchführungen an den Schulen anwesend. Sie demonstrieren die Testdurchführung bzw. unterstützen die Lehrkräfte bei der Anleitung zu den Selbsttests. Sie sind Ansprechpartner bei Fragen oder Unsicherheiten in der Anwendung der Testkits. [Weitere Informationen](#).

Impfstoff – Biontech-Werk in Marburg beginnt mit Auslieferung

Ministerpräsident Volker Bouffier hat sich gemeinsam mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn in einem virtuellen Treffen mit Vertretern des Unternehmens Biontech über das Produktionswerk in Marburg informiert. In dem Gespräch ging es insbesondere um den Fortschritt der seit rund zwei Monaten laufenden Impfstoffproduktion am hessischen Standort. Die europäische Arzneimittelbehörde EMA hat dem Marburger Werk die offizielle Zulassung erteilt. Damit können jetzt die ersten Impfstoffe das Werksgelände verlassen. „Das ist ein sehr gutes Signal und macht große Hoffnung“, sagte Bouffier. „250 Millionen Impfdosen sollen bereits in diesem Halbjahr in Marburg produziert werden. Bei vollständigem Betrieb können laut Biontech jährlich bis zu einer Milliarde Dosen des Impfstoffs hergestellt werden. Das Werk in Mittelhessen wird damit eine der größten Produktionsstätten von mRNA-Impfstoffen weltweit sein.“ Das Regierungspräsidium Darmstadt hatte als zuständige Überwachungs- und Genehmigungsbehörde in Absprache mit Biontech die zunächst fertiggestellten Produktionsstätten sehr schnell intensiv geprüft und am 28. Januar zugelassen. „Es ist uns gelungen, das Verfahren in Rekordgeschwindigkeit abzuschließen und damit den Weg für die Produktionsstätte zu ebnen. Das werden wir auch künftig so tun, sollten weitere behördliche Abnahmen erforderlich sein“, sagte Bouffier. [Weitere Informationen](#).

Steuerfahndung – Professur für Informationssicherheit an der Uni Kassel

Hessen verstärkt die digitale Schlagkraft der Steuerfahndung. „Mit und an der Universität Kassel richten wir eine neue Professur ein“, sagte Finanzminister Michael Boddenberg. „Dort sollen Big-Data-Spezialisten ausgebildet werden, die die Steuerverwaltung in ihrer immer komplexer werdenden Arbeit unterstützen. Rund 250.000 Euro jährlich investieren wir in das neue IT-Fachgebiet. Damit bauen wir die Kooperation mit der Uni weiter aus und setzen im dualen Studiengang Informatik mit Vertiefung IT-Forensik/ Steuerfahndung neue Maßstäbe.“ Seit 2019 bildet die hessische Steuerverwaltung mit der Universität Kassel dual Studierende der Informatik aus. Die jungen Frauen und Männer erfahren den praktischen Teil ihrer Ausbildung im Finanzamt Kassel II-Hofgeismar. Fünf Studierende begannen 2019, je sechs 2020 und in diesem Jahr. Nach Abschluss des Studiums sollen die Absolventinnen und Absolventen die IT-Forensik der Steuerfahndungsstelle und die Forschungsstelle für Künstliche Intelligenz im Finanzamt Kassel II-Hofgeismar unterstützen. [Weitere Informationen](#).

Justiz – Gesetz gegen Rechtsextremismus und Hasskriminalität in Kraft

Das neue Gesetz zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Hasskriminalität im Internet ist am 3. April 2021 in Kraft getreten. Damit werden weitere Maßnahmen gegen Hass und Hetze im Netz sowie gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus ermöglicht. Justizministerin Eva Kühne-Hörmann begrüßte das Gesetz, auch wenn es nur ein Baustein sei, um Hasskriminalität konsequent zu bekämpfen. „Es fehlen vor allem effektive Ermittlungswerkzeuge, um die Täter im Netz ausfindig zu machen und zur Verantwortung zu ziehen“, sagte Kühne-Hörmann. „Zudem müssen wir auf die Zunahme von besonders perfiden und auch aus der Anonymität des Internets heraus begangenen Bedrohungen, die vielfach die Opfer so stark einschüchtern, dass sie ihre Lebensgestaltung ändern und hierdurch schwerwiegend beeinträchtigt werden, reagieren.“ Dennoch sei es ein wichtiger Schritt, dass die Ermittlungsbehörden jetzt noch konsequenter gegen Hassbotschaften im Netz vorgehen könnten und die Täter mit einer schärferen Strafverfolgung rechnen müssten. „Diese härteren Strafen sind unumgänglich, denn Beleidigung, Bedrohung und Nötigung haben in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen – Corona hat diesen Negativtrend im Netz noch mehr befeuert. Das Internet ist aber kein rechtsfreier Raum, auch hier muss es Grenzen geben und diese machen wir mit den Mitteln des Strafrechts deutlich.“ [Weitere Informationen.](#)

Nachruf – „Prinz Philip war eine beeindruckende Persönlichkeit“

Ministerpräsident Volker Bouffier hat betroffen auf den Tod Seiner Königlichen Hoheit Prinz Philip reagiert. „Die Nachricht vom Tod Prinz Philips trifft uns Hessen sehr. Prinz Philip war eine beeindruckende Persönlichkeit. Er hat sich in besonderem Maße für die deutsch-britische Freundschaft eingesetzt“, sagte Bouffier am Freitag in Wiesbaden und sprach Königin Elizabeth II. und der königlichen Familie sein Beileid aus. Der Ministerpräsident hatte Prinz Philip, der perfekt deutsch spricht, bei einem Besuch der Queen im Jahr 2015 in Frankfurt kennengelernt. Der Herzog von Edinburgh hatte Hessen bereits im Jahr 1965 besucht und mit seiner Frau Station in Wiesbaden gemacht. Prinz Philips Wurzeln liegen in Hessen. Seine Mutter Prinzessin Alice von Battenberg, Tochter des Prinzen Louis von Battenberg, stammte aus dem Geschlecht der Großherzöge von Hessen. „Sein Tod ist ein Verlust – nicht nur für das britische Königshaus und die britische Bevölkerung.“ Bouffier erinnerte daran, dass Prinz Philip gemeinsam mit der Königin auch einen Beitrag zur deutschen Wiedervereinigung geleistet habe. „Seine Verdienste werden auch nach seinem Tod in guter Erinnerung bleiben.“ [Weitere Informationen.](#)

Zahl der Woche

134 Internet-ABC-Schulen ausgezeichnet

Das Siegel „Internet-ABC-Schule 2020“ geht an 134 Grundschulen und Förderschulen aus Hessen, die sich gezielt für eine Förderung der

Internetkompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler einsetzen. Das Projekt umfasst nicht nur regionale Fortbildungen für Lehrkräfte und speziell entwickelte Arbeitsmaterialien für den Einsatz im Unterricht, sondern auch Elternangebote rund um das Thema Internet und dessen Nutzung. Quelle Kultusministerium

Link der Woche

Hessen schafft Wissen

Hessen ist anziehend für Studierende und für akademische Spitzenkräfte aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt. Wie vielfältig die Wissenschaftslandschaft Hessens, ihre Projekte und ihre Gesichter sind, zeigt die Initiative "Hessen schafft Wissen".

Hessenbilder



Zwei Weißstörche im Opel-Zoo in Kronberg. Foto: Opel-Zoo

Impressum

Der Newsletter der Hessischen Landesregierung wird herausgegeben von:

Hessische Staatskanzlei
Georg-August-Zinn-Str. 1
65183 Wiesbaden

Verantwortlich:
Staatssekretär
Michael Bußer
Sprecher der Landesregierung

Redaktion:
Klaus Euteneuer